

Das Steverrad Clubzeitung 2/93

Schiffsmodellbau-Club "Albatros" Ellerau e.V Stockholmweg 17 25479 Ellerau Telefon 04106/74452

Inhalt dieser Ausgabe

- Seite 1 Titelblatt
- Seite 2 Im beheizten Ellerauer Schwimmbad waren wir Kapitäne
- Seite 3 Tolles Dorffest
- Seite 4 Was heißt DGzRS / Lieber Leser / Welliges Holz aus dem Baukasten
- Seite 5 Schmierung von Antriebswellen
- Seite 6 Imitat von Hähnen / Schlauchunterbrechungen / Schleifen nit Stahlwolle
- Seite 7 Farbausbesserung
- Seite 8 Ein Tip aus der Malkiste / Warum gerade Schiffsmodellbau?
- Seite 9 Einfach-Montage von RC-Antennen
- Seite 10 Einfach-Montage von RC-Antennen
- Seite 11 Grillfest / Sonstiges / Basteln während der Sommerferien
- Seite 12 Rückseite

Jeglicher Schriftverkehr an: Harald Sies, Stockholmweg 17, 25479 Ellerau Bankverbindung: Kreissparkasse Pinneberg Konto 833 25 04, BLZ 221 514 10



Im beheizten Ellerauer Ichwimmbad waren wir Kapitäne.

Der Schiffsmodellbauclub Albatros Ellerau e.V. läßt keine Segelflieger starten, wie der Name des möwenähnlichen Sturmvogels vermuten läßt, sondern die Mitglieder lassen Schiffsmodelle über das Wasser flitzen. Und das sehr erfolgreich. Es war Schaufahren angesagt. Wir hatten den ersten Mai, den Tag der Arbeit. Der Herrgott hatte es gut gemeint mit dem Wetter. Es war richtiges Kaiser-Wetter, hätte man früher gesagt.

Das hat's in Ellerau noch nicht gegeben. Die christliche Seefahrt war zu Gast im Ellerauer Schwimmbad. 120 Schiffsmodellbauer aus Schleswig-Holstein hatten sich im Ellerauer Schwimmbad zu einer Schauveranstaltung eingefunden. Nach Abstimmung mit dem Bürgermeister unserer Gemeinde war es uns gelungen, das beheizte Schwimmbad vor der Saison für diese Veranstaltung zur Verfügung gestellt zu bekommen. Der SMC Albatros Ellerau hatte dieses Treffen Schiffsmodellbauer aus dem Norden Deutschlands organisiert, um der Öffentlichkeit zu zeigen, da. Schiffsmodelle nicht nur für Geschicklichkeits- und Geschwindigkeitswettbewerbe eingesetzt werden können, sondern auch ruhig und bedächtig in einem Freizeitbad die Runden drehen können.

Ca. 1100 Besucher nutzten an den zwei Aktionstagen die Gelegenheit, um die Boote fahren zu sehen. Wir wollten den Besuchern auch einmal zeigen, welche verschiedenen Funktionsmöglichkeiten es gibt. Die Bandbreite der präsentierten Schiffe reichte von Nachbildungen des gesunkenen Segelschulschiffes "Pamir" über Rennboote, Frachter, Passagierschiffe und Fregatten, bis zu historischen Schiffen. Die

Schiffbauer nutzten die Veranstaltung zum ausgiebigen Erfahrungsaustausch und Fachsimpeln über Akkus, Fernsteuerungen, Fahrtenregler und Gott und die Welt.

Die Freibadwiese glich am ersten Abend einer kleinen Zeltstadt, da ein großer Teil der Besucher auf dem Freibadgelände übernachtete. Nachdem die Dunkelheit eingekehrt war stand ein weiterer Höhepunkt auf dem Programm des SMC Albatros. Eine Beleuchtungsfahrt war angesagt. Besonderes Aufsehen erregte der Nachbau des Bundesbahnfährschiffes "Karl Carstens" von unserem 1. Vorsitzenden. Leider war an diesem Tag sein Schiff nicht voll einsatzfähig, ein "kleiner" technischer Fehler.

Flensburger Spieshöfer Leo benötigte für den detailierten Nachbau des Forschungsschiffes "Polarstern" im Maßstab 1:50 rund vier Jahre - das sind umgerechnet rund 4200 Arbeitsstunden. Funktionsabläufe sind Original nachgebildet. Bei 36 Kanälen an Bord kann er 72 Funktionen am Schiff per Fernsteuerung ausführen. Wie beim großen Vorbild können die Rettungsboote zu Wasser gelassen werden, der Hubschrauber landen, die Kräne sind voll funktionsfähig und sogar die Akustik stimmt. Selbst die Technik unter Wasser war der Natur Mehrere Heck- und nachgebildet. Ouerschrauben halten das Schiffe manövrierfähig. Der Versicherungswert des Modells beträgt 125 000 DM. Da fragt man sich nur, wer soll das bezahlen, wer hat soviel Geld ???

Für den SMC Albatros Ellerau e.V. war diese Veranstaltung ein voller Erfolg und Ansporn, diese Veranstaltung im kommenden Jahr zu wiederholen.

Tolles Dorffest

Drei Tage war in Ellerau der Bär los. Vom 4.- 6. Juni 93 feierten die Bürger der Gemeinde ihr zweites Dorffest. Es war ein sehr attraktives Programm mit Musik, Tanz, Theater, Spiel und Spaß auf die Beine gestellt worden. So war auch dieses Ereignis wieder ein voller Erfolg. Für jeden Geschmack und für jede Altersgruppe wurde etwas geboten.

Drei Tage lang hatten alle Organisationen, Vereine und Verbände der Gemeinde Ellerau Gelegenheit sich ihren Mitbürgern zu präsentieren. Den offiziellen Startschuß zu den drei "tollen Tagen" gab Bürgermeister Eckart Urbahn auf der Terrasse des Bürgerhauses zu Beginn des Krumbekmarktes: Er ließ eine riesige Leuchtrakete in den wolkenlosen Himmel steigen. Bereits am Freitagabend hatten die "Finkenwarder Speeldeel" im Festzelt einen bunten Melodienreigen entzündet, bei dem etwa 300 Besucher zu gegen waren. Noch wilder ging es zeitgleich im Bürgerhaus zu bei der Rock-Night mit Live-Musik. Hier sich hauptsächlich konnte iugendliche Bevölkerung austoben. Ich hatte am Nachmittag das Vergnügen eine Kostprobe der Rock-Night in unserem Hobbyraum mitzuerleben, als h gerade dabei war diesen Artikel zu verfassen. Ich dachte das Gebälk des Bürgerhauses bricht zusammen.

Beim eigentlichen Krumbekmarkt ging es dann Schlag auf Schlag.

Spielmannszüge und Musikgruppen wechselten einander ab. Es folgten Theateraufführungen der verschiedensten Gruppierungen. Aber auch die Vereine warben um ihre Gunst. Der Ellerauer Reitverein bot den Jüngeren Probereiten an, um diesen die Mitgliedschaft schmackhaft zu machen. An anderer Stelle warb der Tennisclub um Nachwuchs. Auch das Deutsche Rote Kreuz demonstrierte seine Dienste an

der Allgemeinheit.

Einen besonderen "Gäg" hatte der CDU-Ortsverband Ellerau wahrgemacht. Er präsentierte ein funktionsfähiges Modell im Maßstab 1:10 der Inselbahn von Wangerooge mit ca. 60m Schienen. Die Eisenbahn wurde in Eigenarbeit hergestellt bei einer Spurweite von 127mm. Die Lokomotive wurde mit Steinkohle befeuert und mit Wasserdampf bewegt. Bei zwei Anhängern konnten bis zu 12 Kinder befördert werden, bei drei Anhängern bis zu 18 Kinder. Leider hatte ein Anhänger dann und wann "Macke", er entgleiste. Wahrscheinlich hatte der Spurkranz eines Waggons zu wenig Spiel.

Aber auch der SMC Albatros Ellerau e.V. ist nicht untätig geblieben und war wie vor zwei Jahren natürlich bei der Veranstaltung mit seinen Kapitänen präsent. Wir hatten uns, wie bereits beim ersten Dorffest ein heiteres und kostenloses Spiel für die Schulkinder ausgedacht. 63 Schulkinder waren in diesem Jahr mit Begeisterung dabei. Es ging darum, mit unserer vereinseigenen Yacht zwei Tore zu durchfahren. Nun begann der eigentliche Clou. unserem Vereinsboot, daß am Bug eine spitze Nadel hatte galt es nun zwei Luftballons, die an einem Seil über dem See gespannt waren zu zerstören. Dies war für manche Kinder eine fast unlösbare Aufgabe und man sah ihnen Verzweiflung im Gesicht geschrieben stehen. Das ganze Spiel basierte auf Zeit. Sämtliche Teilnehmer erhielten gratis eine Tafel Vollmilchschokolade. Auch das Alter wurde durch entsprechende Punktab-züge berücksichtigt. Der erste war Milian Rheder, der auch einen kleine Pokal erhielt. Auf Platz zwei war Tim Plundke und der dritte Platz wurde von Julian Harbs belegt, außerdem erhielten die ersten drei Sieger eine Urkunde.

G.Meyer

Has heifst DGzRS?

Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger wurde am 28.Mai 1865 in Kiel gegründet. Als gemeinnützige, humanitäre Einrichtung hat sie sich die Aufgabe gestellt, Schiffbrüchigen bzw. in Not geratenen Seefahrern Rettung und Hilfe zu bringen.

In den ersten 60 Jahren ihres Bestehens standen der Gesellschaft zur Erfüllung ihrer Aufgaben nur offene Ruderboote zur Verfügung, und wir können uns heute kaum noch vorstellen, welche Gefahren und Strapazen die Rettungsmänner jener Tage bei ihren Einsätzen oftmals auf sich nahmen.

Inzwischen hat die Gesellschaft sich laufend dem technischen Fortschritt angepaßt und verfügt heute über eine der modernsten und bestausgerüsteten

Rettungsflotten der Welt.

Obwohl die DGzRS mit ihrem Suchund Rettungsdienst eine Aufgabe wahrnimmt, die aufgrund internationaler Abkommen an sich der Bundesregierung zufiele, ist sie keine staatliche oder halbstaatliche Einrichtung öffentlichen Rechts, sondern ein privatrechtlicher Verein, der seine Tätigkeit ausschließlich aus freiwilligen Mitgliedsbeiträgen und Spenden finanziert.

Bewußt verzichtet die Gesell-schaft auf staatliche Zuschüsse, denn sie meint, daß die Rettung von Men-schen aus Seenot nicht den Charakter einer aus anonymen Steueraufkommen finanzierten behördlichen Dienstleist-ung haben, sondern vom Gemeinschaftssinn und von der persönlichen Anteilnahme der Mitbürger getragen werden sollte.

Aus diesem Grunde hat sich der SMC Albatros Ellerau e.V. auch entschlossen im kommenden Jahr bei der Feier anläßlich des 10-jährigen Bestehens unseres Vereines die Eintrittsgelder bei dieser Veranstaltung der Deutschen

Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger zur Verfügung zu stellen.

G.Meyer

Lieber Leser...

Informationen, gleich welcher Art, sind das A un O im Schiffsmodellbau. Um aber diese Information, wie z.B. unter der Rubrik "Tips für jedermann" oder andere Modellbautips an Clubkameraden weitergeben zu können, bedarf es der Zusendung dieser Informationen an die Redaktion "DAS STEUERRAD".

Verhaltet auch Ihr Euch, lieber Leser, nicht passiv zum Schiffsmodellbau und gebt Eure Erkenntnisse weiter.

Fairneß und Erfahrensaustausch sind die wichtigsten Dinge im Modellbau. Macht also mit und sendet Eure Erfahrrungstips an unsere Redaktion.

Die Redaktion

Welliges Holz aus dem Baukasten.

Die Überschrift allein verrät wohl schon, was sich dahinter versteckt. Da kauft man sich frohen Mutes den teuren, langersehnten Baukasten und kaum hat man diesen geöffnet, da fängt der Ärger schon an.

Die vielen bedruckten Hölzer haben sich in alle Richtungen völlig verzogen, so daß keine Paßgenauigkeit mehr möglich ist.

Nun werden die meisten ärgerlich sein, schließlich hat man ja eine Menge Geld

für das Objekt bezahlt. Nun der Ärger ist verständlich, doch nicht immer hat der Hersteller Schuld daran. Zugegeben, an der richtigen Holzqualität wird oft gespart, doch denken wir daran, auch das beste Holz kann sich verziehen. Die Ursache liegt im Holz selbst. Ist Holz größeren Temperaturschwankungen ausgesetzt, fängt es in sich selbst zu arbeiten an. Holz ist nun einmal ein Naturprodukt. Durch die unterschiedliche Lagerung, hal warm, mal kalt, vom Hersteller über den Großhändler hin zum Fachhändler und letztlich zum Verbraucher, sind nun einmal solche Temperaturund Feuchtigkeitsunterschiede normal und in der Regel unumgänglich. Doch wie schaffen wir Abhilfe???

Ganz einfach:

Man legt das Holz über Nacht ins Wasser und läßt es völlig einziehen. Danach wird das aufgeweichte Holz zwischen zwei dicke Hölzer gelegt, mit Schraubzwingen festgezogen - entsprechende Gewichte tun es auch - und bleibt solange eingespannt, bis es trocken ist. Die auf diese Art radikal behandelten Brettchen sind danach völlig eben und können einwandfrei verarbeitet werden.

Die Moral von der Geschicht:

Nicht gleich schimpfen, sondern etwas dagegen tun.

G.Meyer

Schmierung von Antriekswellen.

Nach jedem oder vor jedem Fahrbetrieb ist es unumgänglich, daß man die Antriebswellen im Stevenrohr fettet oder ölt. Dies ist besonders bei den einfachen, billigen Antriebswellen von größter Wichtigkeit, denn die Wellen sind bei diesen Billigprodukten nicht rostfrei. Doch wie jeder weiß, müssen stark bewegliche Teile, besonders wenn diese pro Minute mehrere tausendmal drehen, geölt werden, denn die ständige Reibung Welle/Stevenrohr entwickelt zwangsläufig Wärme. was zum Festfressen der beiden reibenden Teile führt. Ein Automotor, der ohne Öl fährt, kommt nicht weit. Bei einem neuen Modell ist dies kein Problem, man baut klugerweise eine Antriebswelle ein, die mit einem Schmiernippel versehen ist und man kann so jederzeit Öl zuführen. Hat man sein Modell jedoch schon fertiggestellt, indem eine einfache Antriebswelle ohne Schmiermöglichkeit eingebaut ist, braucht man auch nicht traurig sein. Es geht auch noch im Nachhinein, mam kann die Welle mit einem entsprechenden Schmiernippel versehen. Wichtig ist allerdings, man gelangt noch an die Stelle, wo er eingebaut werden soll. Ist diese Stelle nicht mehr zugänglich, kann man die ganze Angelegenheit vergessen und ein Austausch der Antriebswelle ist fast unmöglich. Wie wird es nun gemacht?

Man bohrt ziemlich am oberen Ende der Welle in das Stevenrohr ein Loch von 3mm Durchmesser - Welle vorher natürlich herausziehen - darauf setzt man ein kleines Rohrstück, von etwa 25-30mm Länge, rundet dies am unteren Ende passend zum Stevenrohr ab, lötet dieses auf das Stevenrohr auffertig! Nun schiebt man auf diese aufgelötete Rohrhülse einen Plastikschlauch von ca. 60mm Länge und befestigt diesen Schlauch irgendwo am Spant.

Mit dieser einfachen Methode könnt ihr nachträglich eure Antriebswellen vor und nach jedem Fahreinsatz ölen, habt immer einen leichtgängigen Lauf, und der Rostprozeß wird bei nicht rostfreien

Materialien eingegrenzt. Das ganze kostet höchstens ein paar Pfennige, denn die hierfür erforderlichen Materialien befinden sich in der sogenannten Abfallkiste.

G.Meyer

Imitat von Hähnen

Wer schon einmal ein Tankschiff gebaut hat, weis wieviel Hähne installiert werden müssen. Ich meine Hähne von Absperrventilen.

Wenn ja, dann habt ihr euch sicher über die Maßanfertigung derselben gefreut. Besonders im Maßstab 1: 100 ist dies eine wahre Freude. Doch habt ihr schon einmal in Mutters Nähkasten hineingeschaut, sind euch da nicht die Druckknöpfe aufgefallen, die da so in der Ecke herumlagern? Schaut euch diese Knöpfe einmal genau an - diese eignen sich, ist man kein Maßstabsfanatiker und Pedant hinsichtlich der Originalität, hervorragend als Hähne.

G.Meyer

Schlauchunterbrechungen

Sollen elektrische Leitungen schnell unterbrochen, aber auch genau so schnell wieder zusammengeführt werden, brauchen wir nach der erforderlichen Lösung nicht lange zu suchen, diese kennen wir so quasi aus dem ff. Anders ist es aber bei im Prinzip ähnlichen Verbindungen, z.B. Flüssigkeiten.

Auch hier kommt es vor, daß wir solche

flüssigkeitsführenden Leitungen, ähnlich wie bei elektrischen Leitungen, Unterbrechungen, aus unterschiedlichen Gründen, schnell gelöst, aber auch wieder zusammengefügt werden müssen.

Auf der Suche nach der Lösung, machen es sich nicht wenige leicht.

Doch wie wird's gemacht? ...Ganz einfach:

Man wählt das gleiche Prinzip wie bei der Elektrik, nämlich mittels Muffe und Stecker oder Stecker/Muffe-Muffe.

Dabei ist es völlig gleichgültig, ob eine solche Verbindung z.B. zwischen einer Wand - dies kann auch ein Spant sein oder einfach frei in der Luft geschehen soll. Die Gründe für den einen oder anderen Weg seien an dieser Stelle zunächst völlig dahingestellt, denn der Zweck allein bestimmt, welche Version der Verbindung gewählt wird.

G.Meyer

Schleifen mit Stahlwolle

Wieviel Modelle habt ihr schon lackiert? Drei, fünf oder sind es gar mehr? Dann kennt ihr ja das leidige Lied der Vorarbeiten, welches mit dem Wort "Schleifen" begannt. Leider kommen wir aber um diese Vorarbeit nicht herum, schließlich sollen alle Unebenheiten ausgeglichen sein und für den Grundanstrich muß ja die zu lackierende Fläche leicht angerauht sein.

Schon als Kind haben wir gelernt, wenn etwas glatt geschliffen werden muß, dann nimmt man Schleifpapier. Soll es dann tiptop glatt werden, ohne Riefen usw, dann nimmt man Wasser hinzu,

was man dann "Naßschleifen" nennt. Jetzt haben wir aber an unseren Modellen sehr viele Stellen, die nicht gerade, sondern rund sind und da fangen die Probleme Schleifpapier schon an. Als Beispiel nehmen wir den Bugwulst eines Frachtmodells. Die hier vorhandenen Rundungen sind für das Schleifpapier schon recht extrem, es ist unmöglich an ieder Stelle sauber zu schleifen. Die Problemlösung heißt hier "Stahlwolle", die auch bei uns vorhanden ist. Mit der Stahlwolle ist es nun möglich, an alle nur erdenklichen Stellen zu gelangen, geschliffen werden Selbstverständlich wird auch hiermit naßgeschliffen, und was meint ihr, welch saubere Oberfläche bekommt - glatt wie ein Kinderpopo.

Stahlwolle hat auch noch einen weiteren Vorteil, sie ist erheblich billiger als Schleifpapier. Probiert es einfach bei eurer nächsten Schleifprozedur einmal aus!

G.Mever

Farkauskesserung

Sicherlich habt ihr schon folgendes Erlebnis gehabt:

Eine fällige Reparatur mit einer Farbausbesserung an seinem ach so geliebten Modell ist fällig. Nachdem man sich gefreut hat, daß die Reparatur gelungen ist, greift man zu der vor Wochen in das Regal gestellten Farbdose. Mit Mühe öffnet man den vermeintlichen gut verschlossenen Dosendeckel und stellt fest, oh Graus, eine dicke Farbhaut schwimmt oben auf. Es gibt nun drei Möglichkeiten um den Schaden zu kurieren, aber meistens führen sie zur gleichen Handlung.

- Man wirft wütend die Dose in den nächsten Mülleimer.
- Man versucht, die Haut unterzurühren, was meistens zu Maßnahme 1 führt.
- Es wird versucht, mit entsprechender Verdünnung den Doseninhalt noch zu nutzen. Auch dies ist zwecklos und führt zur 1. Maßnahme.

Das Resultat ist in den meisten Fällen, daß doch eine neue Dose Farbe gekauft werden muß, obwohl man dieses Geld für was ganz anderes vorgesehen hatte.

Die Frage stellt sich somit, wie kann man nach Wochen noch den Doseninhalt verwenden, bez. vermeiden, daß sich oben eine Farbhaut bildet?

Zunächst muß man wissen, daß das Bilden einer Farbhaut nicht vermeidbar ist. Entweder gelangt Luft durch den Deckel, was trotz gutem Verschließen nie ganz vermeidbar ist, oder der in der Dose befindliche Sauerstoff reicht aus, dies Umbilden zu erwirken.

Wenn wir nun dies wissen, müßte man eine Möglichkeit finden, daß die Haut uns nicht stört, z.B. dadurch, daß sie sich am Dosenboden befindet. Das ist bereits die Lösung, sicherlich seid ihr nun schon selbst darauf gekommen, was der Weisheit letzter Schluß ist, man stellt die Dose einfach, nachdem sie gut verschlossen wurde, auf den Kopf.

Beim Öffnen der Dose, ich setze voraus, daß ihr die Dose vorher wieder umgedreht habt, könnt ihr feststellen, daß der Doseninhalt für die fällige Farbausbesserung noch nutzbar ist und die Farbhaut sich am Dosenboden befindet.

Mit dieser so simplen Maßnahme, aber man muß eben erst drauf kommen, spart

ihr nicht nur Geld und viel Ärger, ihr leistet auch einen Beitrag zur Vermeidung von Umweltbelastungen und Einsparungen von Rohstoffen, wenn auch nur in geringem Maße.

G.Meyer

Ein Tip aus der Malkiste

Um einen 100 prozentigen Anstrich für einen Schiffsrumpf auszuführen, ist es unbedingt erforderlich auch die entsprechenden Pinsel zur Verfügung zu haben.

Marder - und Dachshaarpinsel in fein-Ausführung sind im Schiffsmodellbau unentbehrliche Helfer. Mit diesen sehr teuren Hilfsmitteln ist es möglich, Kleinstteile zu bemalen. Schriften und Lademarken anzubringen sowie Ausbesserungsarbeiten vorzunehmen. Vom Zustand dieser Minipinsel hängt im Endeffekt das Gelingen der Arbeit ab. Leider wird Behandlung und Wartung dieser Werkzeuge oft zu wenig Beachtung geschenkt.

Das muß und soll nicht so sein, demn letzten Endes kosten diese Dinger doch einiges an Geld. Die folgenden Zeilen möchte ich deshalb der Reinigung, Pflege und Wartung der Pinsel widmen.

Reinigung der Pinsel unmittelbar nach Gebrauch mit dem Lösungsmittel entsprechenden erfolgen. Der Reinigungsvorgang soll kurz aber intensiv durchgeführt werden. verbreitete Gewohnheit. Die Arbeitsgeräte Stunden oder sogar Tagelang im Verdünner stehen zu führt zu unbrauchbaren Werkzeugen. Das Lösungsmittel löst den Klebstoff, mit dem die Pinselhaare in der Metallhalterung verankert sind, auf. Sich lösende Haare beim nächsten

Gebrauch sind die Folge Unachtsamkeit, Durch das Stehenlassen des Pinsels auf der Spitze der Haare verbiegen sich dieselben nach der Seite und lassen sich fast nicht mehr in ihre ursprüngliche Lage bringen. Deshalb ist der Pinsel nach dem Reinigen aus dem Lösungsmittel zu nehmen und sorgfältig zu trocknen. Dies geschieht mit einem nicht fusselnden Stofflappen durch leichtes seitliches Zusammendrücken der Pinselhaare. Ein weiches saugfähiges Papier eignet sich für den Trockenvorgang ebenfalls.

Die getrockneten Pinselhaare, das ist der eigentliche Trick, werden mit einem säurefreien Fett hauchdünn eingefettet. Durch diesen Vorgang bleiben die Haare geschmeidig und gerade.

Von Vorteil ist, wenn die Pinsel staubfrei, aufrecht stehend gelagert werden. Eine einfache Vorrichtung ist schnell hergestellt und kostet praktisch fast nichts. In einem runden oder vier-Hochsockel sind Löcher einzubohren, die dem hinteren Griffdurchmesser der Pinsel entsprechen. Darüber wird eine der Form des Sockels angepaßte, aus Karton bestehende Haube aufgesetzt und fertig ist das Hotel für unsere Pinsel. So behandelte und aufbewahrte Malwerkzeuge versehen ihren Dienst zur Zufriedenheit ihres Besitzers.

G.Meyer

Harum gerade Schiffsmodellkau ??

Was tut ein angehender Rentner, um nach Beendigung seiner kommerziellen Tätigkeit weiter eine interessante und sinnvolle Beschäftigung zu finden, die ihn ausfüllt, für ihn den Fernseher entbehrlich macht und ihn noch Werte

schaffen läßt?

Die Alternative: Statt Kneipe ein Hobby.

Hier bietet sich der Modellbau zwingend an. Aber was soll man bauen?

Die Antwort wird vom eigenen Geschmack und vom Geldbeutel bestimmt. Bei Flugzeugmodellen ist man von der einschlägigen Industrie weitgehend abhängig und die hat stolze Preise für ihre Erzeugnisse.

Weiter muß man bedenken: wenn in monatelanger Arbeit so ein Modell glücklich vollendet ist und gestartet wird, genügt oft der Ausfall einer Steuerfunktion oder auch nur eine falsche Reaktion des stolzen - aber ungeübten - Piloten und sein Vogel landet 10cm unter der Grasnarbe. Ein teurer Spaß, der manchen Modellbauer bis zur Aufgabe seines Hobbys resignieren läßt.

Anders ergeht es dem Schiffsmodellbauer. Wenn sein Schiff einmal streikt, treibt es entweder der Wind an Land oder ein Freund bugsiert es mit einem anderen Modell, im schlimmsten Fall holt es der Kapitän selbst mit Badehose wieder an Land. Also, das Risiko ist ungleich geringer!

Diese Überlegungen gaben für uns den Ausschlag für Schiffsmodellbau neben der Preisfrage natürlich.

Seit Jahren veröffenlichen Fachzeitschriften Pläne zum Selbstbau von Fahrtenreglern, Rudermaschinen und Zusatzfunktionen wie Schiffssirenen, Spannungsüberwachung der Fahrbatterie, Beleuchtung, Bugstrahlruder und vieles andere, sogar Selbstbau von Sendern und Empfängern. Es gibt nichts, was es nicht gibt und jährlich kommen Neuigkeiten hinzu.

Nur sehr wenig Flugmodellbauer

machen von diesen Möglichkeiten Gebrauch, weil sie das Ausfallrisiko scheuen. An einem Schiffsmodell riskiert man wenig, wenn einmal etwas nicht funktioniert, also kann man viel mehr experimentieren und oft billig schaffen, wofür man im Laden teures Geld für Fertigprodukte bezahlen muß. Außerdem ist es viel interessanter als das pure Zusammensetzen von Fertigteilen.

Mit einem Baukasten haben wir klein angefangen. Langsam steigerten sich die handwerklichen Fähigkeiten, das "gewußt wie" nahm zu und heute bauen wir nur noch Großschiffe nach Originalwerftplänen, die auch auf Ausstellungen Anklang und Anerkennung finden. Im übrigen ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. Der Mensch lernt nie aus.

G.Meyer

Einfach - Montage von RC-Antennen

Gründliche Vorplanung zum Bau eines Modells ist das Wichtigste überhaupt, will später keine bösen man Überaschungen erleben. Selbst Kleinigkeiten wie z.B. das Befestigen der RC-Antenne oder wo diese überhaupt plaziert werden soll, gehören genauso das Vorplanungsstudium hinein. Viele machen aber immer noch den Fehler und vergessen diesen Punkt ganz einfach, was natürlich zum späteren Arger führt.

Die Lösung ist aber ganz einfach und soll an zwei unterschiedlichen Beispielen geschildert werden.

Bei den E-Rennbooten eignet sich der Heckspant - auch Spiegel genannt - am

besten für die Befestigung der Antenne und wird wie folgt eingebaut:

Man nehme eine 3mm Gewindestange aus Messing, mit Außengewinde, stecke diese durch den Heckspant, in den vorher ein 3mm Loch gebohrt wurde, und verschraubt dieses Gewindestück beidseitig mit je einer Mutter. Somit ist die Grundbefestigung für die Antenne schon vorhanden. Jetzt lötet man den Antennendraht an eine Unterlegscheibe. Jetzt nimmt man die Antenne und steckt die untere Seite mit der Unterlegscheibe in das Gewindestück und verschraubt mit einer weiteren Mutter das Antennenstück. Zur Sicherheit sollte man noch eine zweite Mutter (Kontermutter) gegenziehen, damit sich die erste Mutter nicht lösen kann. Auf der Innenseite verfährt man genauso, nur wird hier die Antennenlitze vom Empfänger an eine Unterlegscheibe gelötet und diese auch mit einer Mutter befestigt und ebenfalls durch eine Kontermutter gesichert. Diese Einbauart hat den Vorteil, man kann die Antenne, sowie die Antennenlitze des Empfängers schnell demontieren.

Bei der Decksmontage gibt es schon die unterschiedlichsten Varianten zu sehen, doch an dieser Stelle wollen wir nicht die einfachste Version wählen, die aber in ihrer Funktion genau so sicher ist und deren Einbau auch nachträglich jederzeit möglich ist. Hat man sein Modell zunächst nur als Standmodell gebaut, soll aber später doch noch schwimmfähig ausgestattet werden:

Man nehme eine Messinghülse von etwa 30mm Länge mit einem Innendurchmesser von nur 1mm. Diese steckt man an der gewünschten Stelle ins Deck, welches vorher, dem Außendurchmesser entsprechend der Messinghülse aufgebohrt wurde. Die Litze des Empfängers wird vorher noch angelötet. Dazwischen sollte eine Steckverbindung - Muffe / Stecker vorgesehen werden, damit man den

Empfänger auch mal aus dem Schiff nehmen kann.

Die Litze wird genau an der Öffnung der unteren Hülsenöffnung gelötet, so daß diese Öffnung geschlossen ist. Ist die Messinghülse in das Deck eingesetzt und verklebt, steckt man nur noch die Antenne in diese Hülse. Da der Innendurchmesser nur 1mm beträgt und der Antennendraht ebenfalls nur 1mm Durchmesser hat, ist der kontakt einwandfrei gewährleistet und die Antenne kann bei nichtgebrauch in Windeseile entfernt werden, man zieht sie ja nur aus der Rohrhülse heraus.

Anmerkung:

Natürlich gibt es noch zahlreiche andere Methoden, wie z.B. die Verwendung der vorhandenen Antennendrähte, die zum Schiff selbst gehören - bei Kriegsschiffmodellen wird dies häufig angewendet - doch wir wollen an dieser Stelle nur zwei einfache, aber dennoch wirkungsvolle, Versionen vorstellen.

G.Meyer

Einladung zum Grillfest

Liebe Modellbauer,

der Vorstand des SMC Albatros Ellerau e.V. lädt Euch und Eure Angehörigen (Eltern, Geschwister, Lebensgefährten sowie Kinder) herzlichst ein zu einem Grillfest am

20. August 1993 um 18 Uhr

bei unserem Mitglied Harald Gietz im Garten. Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung am 21. August statt.

Das Mitbringen von Salaten ist erwünscht.

Unkostenbeteiligung pro Person 10.-M. Kinder bis 12 Jahre frei.

Bitte meldet Euch mit dem unteren Abschnitt bis zum 3. August 1993 Später eingehende Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Der Unkostenbeitrag ist bei der Anmeldung zu entrichten.

Anmeldungen werden vom ersten und zweiten Vorsitzendem während der Bastelstunden entgegen genommen.

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen!

Der Vorstand

Als neue Mitglieder in unserem Verein begrüßen wir die Jugendlichen

> Marc Rosenkranz und Matthias Münch

sowie den Erwachsenen

Rainer Miller

und wünschen Ihnen viel Spaß beim Basteln sowie stets die erforderliche Handbreit Wasser unter dem Kiel.

Stand Mitgliederzahl Ende Monat Mai:

57 Mitglieder

davon 25 Jugendliche

Achtung - Achtung - Achtung

Während der Sommerferien ist auch in diesem Jahr nur Montags, von 16.30 -20.00 Uhr das Basteln möglich.

Ab dem 16. August gelten dann wieder die bekannten Bastelzeiten.

Wie schon in den vorausgegeangenen Jahren, so nimmt der SMC "Albatros" auch in diesem Jahr an den Landesmeisterschaften der Jugendlichen teil.

Bei den Flensburg stattfindenden Meisterschaften nehmen teil: Julian Bubel, Markus Sies, Matthias Münch, Marc Rosenkranz und Hinnerk Stoffers.

Wir wünschen eine erfolgreiche Teilnahme.

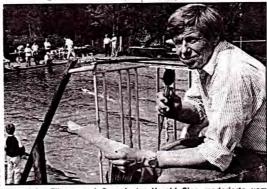
VEREINSZEITUNG DES SMC "ALBATROS" ELLERAU E.V.

Von Holger Fehrmann

Ellerau. 120 Schiffsmodellbauer aus dem Norden Deutschlands haben sich im Ellerauer Schwimmbad zu einer Schauveranstaltung getroffen. Stolz zeigten sie ihre originalgetreuen Schiffe.

Der Schiffsmodellbauclub Ellerau (SMC) hatte dieses Treffen organisiert, "um der Offentlichkeit zu zeigen, daß Schiffsmodelle nicht nur für Geschwindigkeitswettbe-

werbe eingesetzt werden", erklärte Organisator und SMC-Chef Harald Sies. Etwa 1000 Besucher nutzten an den zwei Aktionstagen die Gelegenheit, um die Modellboote fahren zu sehen. "Wir wollen dem Zuschauer zeigen, was nan alles machen kann", so Sies, der mit dem Nachbau



Der Vorsitzende des Modellbauclubs Ellerau und Organisator Harald Sies moderierte vom Schwimmeisterturm aus einzelne Showfahrten.

Schaufahren der Schiffsmodellbauer in Ellerau:

Die Welt der Meere im gekachelten Becken



Modellbauer Leo Spieshöfer kam mit der "Polarstern" zum Schaufahren nach Ellerau.

Beiträge in dieser Clubzeitung, die mit Verfasserangaben versehen sind, stellen nicht unbedingt die Meinung des SMC "Albatros" Ellerau E. V. dar

Impressum

Herausgeber: Schiffsmodellbau-Club "Albatros" Ellerau e.V. Stockholmweg 17, 2086 Ellerau

Redaktion: Gerhard Meyer, Dorfstr. 8, 2086 Ellerau Druck: Carsten Lebang, Am Felde 33, 2086 Ellerau Mitarbeiter: siehe Unterschriften unter den Artikeln Erscheinen: 15. März, 15. Juni, 15. September, 15. Dezember

Redaktionsschluß

für das Steuerrad 3/93 ist der 1.September

Nachdruck, Kopien, Vervielfältigungen, u.a., auch auszugsweise nur Genehmigung des Vereins gestattet.

der "Carl Carstens" selbst eines der größten und schön-sten Schiffe vorführte.

Die Bandbreite der präsen-tierten Boote reichte von Nachbildungen des gesunke-nen Segelschulschiffes "Pa-mir" über Rennboote, Frachter, Passagierschiffe und Fregatten bis zu historischen Schiffen Die Schiffsbauer nutzten die Veranstaltung zum ausgiebigen Erfahrungs-

Helle Nacht

austausch und Fachsimpeln über Akkus, Fernsteuerun-gen, Materialien und sieles mehr. Am ersten A Weranstaltung glit die Freibadwiese einer kleinen Zeltstadt, da die meisten Gä-ste auf dem Freibadgelände übernachteten. Mitten in der Nacht stand ein weiterer Hö-hepunkt auf dem Programm die Beleuchtungsfahrten. Besonderes Aufsehen erregten die bis zu 3,50 Meter langen

Großmodelle, für die extra eine Slipanlage im Freibad aufgebaut werden mußte.

Leo Spieshöfer aus Flens-burg brauchte für den detail-getreuen Nachbau des Forgetreuen Nachbau des Forschungsschiffes "Polarstern"
im Maßstab 1:50 rund vier
Jahre "das sind umgerechnet rund 4200 Stunden, alle
Funktionsabläufe sind wie
beim Original", erklarte er
stolz. Über 36 Kanale kann er
72 Funktionen am Schiff per
Funk steuern: Wie beim groBen Vorbild können die Beiboote zu Wasser gelassen
werden, der Hubschrauber
landen, die Krane sind voll
unktionsfähig, und sogar die funktionsfähig, und sogar die Akustik stimmt. Aber auch die Technik unter Wasser stimmt: Mehrere Heck- und Querschrauben halten das Schiff manövrierfähig. Versi-cherungswert des Modells 125 000 Mark.